

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus 3, Steige, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Steige, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 26. Juli 1989

Blatt 1606

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Wiener Feuerwehrjugend hat sich in Herzogenburg bewährt (1607)
- Studie über Langzeitarbeitslosigkeit fertiggestellt (1608/1609)
- Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs (1610)
- Wiener Polizei: Service für ausländische Gäste (1611)
- Eigene Radfahrerampel bei der Babenbergerstraße (1615)

Kultur:

- Renovierung der Kirche am Leopoldsberg (1612)
- „Im Puls — Tanz im Odeon“ (1613/1614)

Wiener Feuerwehrjugend hat sich in Herzogenburg bewährt

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreich war die Wiener Feuerwehrjugend zu Ferienbeginn beim 17. Landestreffen des Niederösterreichischen Landeskommandos in Herzogenburg. Beim Wettbewerb erreichten die Wiener den dritten Platz in der allgemeinen Wertung. Diese Leistung ist vor allem deshalb sehr hoch einzuschätzen, weil die Wiener Jugendlichen zum ersten Mal an einem derartigen Wettbewerb teilgenommen haben.

Am Landestreffen in Herzogenburg nahmen insgesamt 1.500 Feuerwehrmänner teil, die in einer Zeltstadt aus 210 Zelten untergebracht waren. Aus Wien waren 11 Mitglieder der Feuerwehrjugend mit zwei Betreuern dabei. (Schluß) fk/rr

Studie über Langzeitarbeitslosigkeit fertiggestellt

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Eine vom Institut für Wirtschafts- und Sozialpolitik (IWS) fertiggestellte Studie über Langzeitarbeitslosigkeit kommt zu dem Ergebnis, daß sich die Wiener Langzeitarbeitslosen nur unwesentlich von der Gesamtheit der Arbeitslosen unterscheiden: 60 Prozent sind Männer, rund die Hälfte Angestellte, fast drei Viertel befinden sich im Haupterwerbsalter zwischen 25 und 50 Jahren. Beinahe 60 Prozent waren früher in Dienstleistungsberufen tätig.

Das Risiko, von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen zu werden, ist nicht auf einige wenige Berufsgruppen beschränkt. Zum Jahreswechsel 1987/88 waren rund 30 Prozent aller Leistungsbezieher aus den Berufen „Gelegenheitsarbeiter“ und „Hilfsberufe Produktion“ länger als 12 Monate arbeitslos. Nahezu gleich hoch ist der Anteil der Dauerarbeitslosen bei „Technischen Berufen“ (29 Prozent), „Handelsberufen“ (27 Prozent) und „Verwaltungsberufen“ (26 Prozent). Es besteht daher kein direkter Zusammenhang zwischen Qualifikation und dem Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit: 9 Prozent konnten einen Hochschulabschluß, 19 Prozent Matura vorweisen, 16 Prozent besitzen einen Fachschulabschluß, 39 Prozent haben eine Lehre abgeschlossen; lediglich 17 Prozent haben nur die Pflichtschule besucht.

Dem entspricht auch das Einkommensprofil der Betroffenen bei ihrer letzten Beschäftigung. Der mittlere Monatsverdienst (einschließlich anteiliger Sonderzahlungen) hatte für die Langzeitarbeitslosen 1987/88 ungefähr 14.500 Schilling betragen; jede zehnte Person verdiente sogar mehr als 24.000 Schilling.

Anpassungsbereitschaft

Obwohl die Hälfte der Arbeitslosen die Art der Tätigkeit als das wichtigste Kriterium ihrer Zufriedenheit mit dem letzten Arbeitsplatz anführt, würden drei Viertel der Befragten ihren Beruf wechseln, um wieder eine Beschäftigung zu erlangen, 42 Prozent wären sogar zu einer Arbeit unter ihrem Qualifikationsniveau bereit.

Berufsprofil der offenen Stellen

Im Jahr 1988 sahen sich Personen, die einen Verwaltungsberuf ausübten, einer Nachfrage aus nahezu allen Wirtschaftszweigen gegenüber, insbesondere aus dem Großhandel, der Energiebranche, Chemie/Glas und dem Bereich Geld/Kredit/Versicherungen. Auch Handelsberufe waren sehr gesucht, vor allem vom Einzelhandel. Personen mit Eisen/Metall/Elektroberufen wurden vor allem in den einschlägigen Branchen (Metall/Maschinen/Transportmittel/Optik) und im Bauhilfsgewerbe gesucht.

Fast zwei Drittel der Unternehmen, die im Befragungszeitraum aktiv Arbeitskräfte suchten, waren ausschließlich auf eine Ausweitung ihres Personalstandes bedacht, ein Viertel der Befragten wollte seinen Abgang decken, jeder zehnte Betrieb suchte sowohl „Ersatz-“ als auch „Zusatzarbeitskräfte“.

Suchdauer

Für rund jede zehnte schwierig zu besetzende Stelle war innerhalb einer Woche eine geeignete Person gefunden. Bei weiteren 50 Prozent dauerte die Suche nach geeigneten Arbeitskräften zwischen zwei und zwölf Wochen.

Ursachen der gescheiterten Kontakte

Die Wahrnehmungen über die Ursachen erfolgreicher Stellensuche bzw. -bewerbung divergieren stark zwischen Betrieben und Langzeitarbeits-

losen. Waren für die Betriebe fehlende Praxis, mangelnde Qualifikation oder mangelnde persönliche Eignung des Bewerbers die Hauptgründe für die Ablehnung eines Bewerbers durch den Betrieb, so meinen die Langzeitarbeitslosen, daß sie vor allem wegen ihres zu hohen Alters und der längeren Dauer ihrer Arbeitslosigkeit zurückgewiesen wurden. Übereinstimmung zwischen befragten Betrieben und Arbeitslosen herrscht hingegen bei den Gründen für die Zurückweisung von Stellenangeboten durch die Bewerber: beide geben als Hauptgrund die zu geringen Lohnangebote der Betriebe an.

Reaktionen der Betriebe auf gescheiterte Kontakte

Rund 55 Prozent der Betriebe, die in den letzten sechs Monaten vor dem Befragungszeitraum Bewerber suchten, konnten die offenen Stellen besetzen. Von jenen Betrieben, die ihre Suche nicht erfolgreich abgeschlossen haben, brachen 14 Prozent die Suche erfolglos ab, ein Drittel besetzte die Stellen vorübergehend, mehr als die Hälfte ließ die Stelle unbesetzt und setzte die Suche fort. (Schluß) red/gg

Forts. von Blatt 1608

Schätze aus den Tresoren des Landesarchivs

Gemeinderatsprotokoll vom 22. Mai 1919

Wien, 26.7. (RK-LOKAL) Das Wiener Stadt- und Landesarchiv präsentiert anlässlich des Jubiläums seines 100jährigen Bestehens als eigene Abteilung seine kostbarsten Urkunden, die 800 Jahre Stadtgeschichte dokumentieren. In einer eigenen Vitrine in der Stadtinformation (Rathaus, Schmidthalle, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) ist alle 14 Tage ein anderes „historisches Schmankerl“ zu sehen.

Von 26. Juli bis 8. August wird ein bedeutendes Wiener Dokument gezeigt: Das Gemeinderatsprotokoll vom 22. Mai 1919. Dieses Jahr brachte für die Wiener Stadtverwaltung eine grundsätzliche Neuorientierung. Erstmals war aufgrund des allgemeinen Wahlrechts gewählt worden. Die Sozialdemokraten konnten mit 100 von insgesamt 165 Mandaten klar die absolute Mehrheit erringen. Am 22. Mai wurde Jakob Reumann zum Bürgermeister gewählt. Im gezeigten Originalprotokoll seiner Antrittsrede ist zu lesen: „Wir wollen das große Werk beginnen, die Gemeinde zur Herrin von Grund und Boden zu machen, allen Bewohnern ein entsprechendes Heim schaffen, den Verkehr ausgestalten, und auch die Schulen, Kinder- und Jugendfürsorgeeinrichtungen bedürfen eines großzügigen Ausbaues!“ Damit waren die Grundsätze festgelegt, die das „Rote Wien“ in den folgenden Jahren zu einem kommunalpolitischen Musterfall werden ließen. (Schluß)
am/gg

Wiener Polizei: Service für ausländische Gäste

Sprachkenntnisse und Fachwissen als „Ausrüstung“

Wien, 26.7. (RK-LOKAL) Rund 800 Wiener Sicherheitswachebeamte beherrschen mindestens eine Fremdsprache gut genug, um darin Wien-Besuchern aus dem Ausland Auskunft und Hilfe bieten zu können. Die Kenntnisse der Polizisten umfassen neben Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch auch Schwedisch, Ungarisch, Tschechisch, Slowenisch, Serbokroatisch und sogar Persisch. Um den sprachgewandten Beamten den Service für ausländische Gäste zu erleichtern, stellte ihnen der Wiener Fremdenverkehrsverband Informations- und Werbeprospekte sowie Broschüren und Bücher in den entsprechenden Fremdsprachen zur Verfügung. Damit können die Beamten ihr Fachwissen erweitern, um Touristen in Zukunft noch besser als bisher Auskunft geben zu können.

Außerdem bietet Wien seinen Besuchern die „Polizeiliche Informations- und Servicestelle für ausländische Gäste“. Hier geben Polizisten Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr Auskünfte in englischer bzw. französischer Sprache. Außerhalb dieser Zeit gibt es einen mehrsprachigen Tonbanddienst (Telefonnummer: 31 310/7642 DW). (Schluß) red/bs

Renovierung der Kirche am Leopoldsberg

Wien, 26.7. (RK-KULTUR/LOKAL) Die Renovierungsarbeiten an der Kirche am Leopoldsberg sind bereits weit fortgeschritten. Die Kirche, die 1679 bis 1693 unter Kaiser Leopold I. errichtet wurde — die Doppelturmfassade stammt aus dem Jahr 1730 —, prägt weithin sichtbar das Landschaftsbild am Rande Wiens. Der Wiener Altstadterhaltungsfonds hat zur Fassadeninstandsetzung der Kirche rund 170.000 Schilling beigetragen. (Schluß)
gab/bs

„Im Puls – Tanz im Odeon“

Internationale Tanzwochen vom 27. Juli bis 26. August

Wien, 26.7. (RK-KULTUR) Vom 27. Juli bis 26. August wird das ODEON, 2., Taborstraße 10, zu einem Zentrum der internationalen Tanzszene. Im Rahmen der „Internationalen Sommertanzwochen Wien“ präsentieren sich unter dem Motto „Im Puls — Tanz im Odeon“ Tänzer und Truppen aus drei Kontinenten, von New York bis Tokyo. Die Veranstaltungsreihe wird von der Kulturabteilung der Stadt Wien unterstützt.

Das Festival wird von Wim Vandekeybus & Ultima Vez aus Brüssel eröffnet, es folgen unter anderem der 82jährige Altmeister des „Butoh“, Kazuo Ohno, die Leningrader Gruppe „Derevo“, Susanne Linke (Essen) und Mark Tompkins (Paris). Die Vorstellungen beginnen jeweils um 21 Uhr. Kartenvorverkauf und Reservierung: Montag bis Freitag ab 10 Uhr, Tel. 26 51 27. Tageskasse ab 15 Uhr: Tel. 24 55 62.

Das Programm im Überblick:

27., 28., 29. Juli

WIM VANDEKEYBUS mit ULTIMA VEZ, „Les Porteuses de Mouvais Nouvelles“

Ein 25jähriger Belgier bringt kraftvolles, dichtes Tanztheater. Brutalität, Zärtlichkeit und verspielte Erotik in diszipliniertem Ablauf.

2., 3. August

KAZUO OHNO, Tokyo, „Admiring La Argentina“

Der 82jährige Mitbegründer des „Butoh“ zeigt seine mystische, religiöse Vorstellung des ewig Weiblichen in tiefen fernöstlichen Stimmungen.

4., 5. August

DEREVO, Leningrad

Schockierender Aktionismus von unberechenbarer Intensität.

6., 7. August

KAZUO und YOSHITO OHNO, Tokyo, „Waterlillies“

Österreich-Premiere der neuesten Produktion mit Kazuo und seinem Sohn Yoshito.

10., 11. August

ANN PAPOULIS, New York, „Medea“

Der Mythos nach Heiner Müllers Medeamaterial wird in semiotisch klare Tanzsprache übertragen.

12., 13., 14. August

SUSANNE LINKE, Essen, „Solos“

Impressionistische Bildsprache, konkret und stimmig, von einer der stärksten Persönlichkeiten des deutschen Ausdruckstanzes.

16. August

FINALE DER CHOREOGRAPHISCHEN WERKSTATT WIEN

Eine Auswahl der überzeugendsten und vielversprechendsten Erstlingswerke unseres internationalen Tanzwettbewerbs.

17. August

HOMMAGE AN KAZUO OHNO (Beginn 19.30 Uhr)

Ein Abend mit Interviews coram publico und Gesprächen und Filmen zu Ehren des 82jährigen unter der Leitung von Jean Viala.

Ab 22 Uhr: TAKASHI KAKO, Osaka

Der gefeierte Klavierexzentriker präsentiert sein farbiges, von Messiaen bis Cecil Taylor beeinflusstes Soloprogramm.

Forts. auf Blatt 1614

18., 19., 20. August

ISMAEL IVO und TAKASHI KAKO, Sao Paulo/Osaka, „Apocalypse“
Unter der künstlerischen Leitung von Ushio Amagatsu („Sankai Juku“)
deuten Ismael Ivo und Takashi Kako den inneren Verfall eines Menschen.

21., 22. August

MARK TOMPKINS, Paris „Nouvelles“
Humorvolle, optisch einzigartige Körpersprache vom bedeutendsten
Protagonisten des Videotanzes und seiner Truppe.

24., 24. August

KARINE SAPORTA, ODILE DUBOC, MARK TOMPKINS, MARY OVERLIE,
Paris/New York, „Homage a Nijinsky“
Zum 100. Geburtstag von Waclav Nijinsky versuchen vier Solisten mit ver-
schiedensten Stilmitteln dem Phänomen des bedeutendsten Tänzers
dieses Jahrhunderts gerecht zu werden.

25., 26. August

KO MUROBUSHI, Tokyo, „Oni 1“, „Mayu-ka“
Zwei Soli in buddhistisch asketischem und fanatisch kraftvollem Aus-
druckstanz von Ko Murobushi und Urara Kusanagi in konsequenter Wei-
terentwicklung des Butoh.

Im Universitätssportzentrum auf der Schmelz bieten die Sommertanz-
wochen wieder ein vielfältiges Programm an Workshops und Seminaren,
die die Bereiche Klassisch, Jazz, Ethnic, Modern Dance, Butoh, Tanzim-
provisation und Steptanz umfassen. (Schluß) gab/gg

Forts. von Blatt 1613

Eigene Radfahrerampel bei der Babenbergerstraße

Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Seit heute, Mittwoch, 26. Juli mittags, steht den Radfahrern auf dem Burgring bei der Babenbergerstraße eine eigene Lichtsignalanlage für die Überquerung der Ringfahrbahn zur Verfügung, die rund um die Uhr in Betrieb sein wird. Mit dieser „Radfahrerampel“ wurde eine zusätzliche Zu- und Abfahrtsmöglichkeit zwischen dem Radweg Ring-Rund und dem 6. Bezirk geschaffen. (Schluß) pz/rr